



Susanne Kastner, MdB
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

4. Juni 2008

Ministerium wird Hausärzten helfen Delegation aus dem Haßbergkreis auf Einladung von Susanne Kastner im Bundesgesundheitsministerium

Berlin/Haßfurt Auf Einladung von Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner besuchte eine Delegation von Hausärzten in der letzten Woche die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Marion Caspers-Merk.

„Eigentlich sind wir ohne große Erwartungen nach Berlin gefahren.“ Dr. Alfred Hahn, Allgemeinmediziner und SPD-Kreisrat aus Burgpreppach, gibt ehrlich zu, dass er vor dem Besuch bei der Staatssekretärin im Gesundheitsministerium Marion Caspers-Merk eher skeptisch war. „Wir haben doch in den letzten Monaten viel zu viel Frust von der Politik erfahren.“

Aber der Mediziner und seine drei Kollegen aus dem Landkreis Haßberge wurden eines Besseren belehrt. Die Parlamentarische Staatssekretärin hatte in dem vom Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner vermittelten Gespräch nicht nur ein offenes Ohr für die Sorgen der Hausärzte, sie konnte ihnen in einigen Bereichen sogar Hoffnung auf eine Verbesserung und Änderung der geplanten Regelungen machen. Vor allem in Sachen Verhandlungsmandat.

„Die Aussagen der Staatssekretärin waren deutlich, wichtig und haben uns viel Mut gemacht“, stellt Dr. Hahn heraus. Marion Caspers-Merk machte nämlich klar, dass sie sich mit Nachdruck dafür einsetzt, dass die Hausärzte auch in Bayern eigenständige Verträge mit den Krankenkassen abschließen werden können. Vorbild ist ein Modell aus Baden-Württemberg. Dort gibt es einen Hausärztervertrag mit der AOK.

„Wenn die Hausärzte direkt mit den Kassen verhandeln, dann können sie bessere Bedingungen aushandeln und es wird mehr auf ihre Bedürfnisse und regionale Unterschiede eingegangen“, begrüßt auch Susanne Kastner die klaren Worte ihrer Parteikollegin, die deutlich machte, dass das Gesundheitsministerium beim Verhandlungsmandat für die Hausärzte auch den Konflikt mit der CDU/CSU nicht scheuen werde.

Momentan werden die Hausärzte durch die Kassenärztliche Vereinigung vertreten. „Von der fühlen wir uns aber nicht immer optimal vertreten“, macht die Delegation aus den Haßbergen klar. Es könne nicht sein, dass alle Hausärzte über einen Kamm geschoren werden. Die Bedingungen seien einfach zu unterschiedlich. Vor allem die Unterschiede zwischen dem

ländlichen Raum, wo von einem Arzt oft viel mehr Patienten behandelt werden müssen, und der Stadt dürften nicht außer Acht gelassen werden.

Ein Standpunkt, dem sich die Parlamentarische Staatssekretärin durchaus anschließen konnte. Sie machte klar, dass die so genannten Regelleistungsvolumina, die 2009 eingeführt werden sollen, ein wichtiges Steuerungselement darstellen. „Mit ihnen soll gewährleistet werden, dass die Mehrarbeit von Ärzten in unterversorgten Gebieten auch entsprechend honoriert wird“, erläutert Susanne Kastner.

Insgesamt zogen die vier Hausarztvertreter aus dem Landkreis ein positives Fazit ihres Besuchs in Berlin. „Die Reise hat sich gelohnt“, so die einhellige Meinung. Auch wenn nicht alle Probleme angesprochen werden konnten. Ein Wermutstropfen bleibt allerdings. Die CSU – die zu dem Gespräch ebenfalls eingeladen war – schaffte es nicht, einen Vertreter aus dem Landkreis zum Gesprächstermin nach Berlin zu schicken. „Offenbar reden die Unionspolitiker vor Ort immer nur davon, was sie alles für die Hausärzte tun wollen“, erklärt Susanne Kastner. „Wir dagegen unternehmen etwas.“ Das Gespräch im Bundesgesundheitsministerium war dabei nicht der letzte Schritt. Im Herbst wird erneut ein Informationsgespräch von Hausärzten mit Vertretern des Gesundheitsministeriums im Wahlkreis stattfinden. Schon zuvor, am 30. August, kommt Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt in die Region Haßberge und Bad Kissingen. „Sie wird sich bei ihrem Besuch sicher auch Zeit für die Anliegen der Hausärzte nehmen“, macht Susanne Kastner klar.

Bildunterschrift

pm 04-06-08 hausärzte.jpg: Termin in Berlin. Eine Delegation von Hausärzten aus dem Haßbergkreis besuchte auf Einladung von Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner das Bundesgesundheitsministerium. Bei einem Treffen mit Staatssekretärin Marion Caspers-Merk wurden die Probleme angesprochen, die die Gesundheitsreform den Hausärzten bringt. Unser Bild zeigt von links: Dr. Anton Aumüller (Zeil), Dr. Ronald Meisch (Königsberg), Susanne Kastner, Marion Caspers-Merk, Dr. Alfred Hahn und Dr. Dieter Michalsky (beide Burgpreppach)